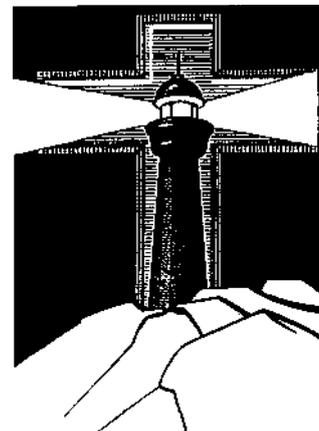


Den Willen Gottes erkennen (Eph. 5,17)

Wir leben heute in einer besonderen Zeit der Orientierungslosigkeit und Unsicherheit. Heute herrscht in unserer Gesellschaft der Individualismus mit seiner Individualethik. Jeder würde seine eigene Wahrheit haben. Deine Wahrheit braucht nicht meine Wahrheit zu sein. Es scheint alles gleichwertig, da es ja keine für alle gültige Wahrheit mehr gäbe. Selbst: „Das tut man nicht!“ was noch in den 80-90er Jahren möglich war, existiert heute nicht mehr als Ethikmaxime. Damit kommen wir natürlich in eine gefährliche Situationsethik. Alester Crowley (Satanist aus Amerika) sagte einmal: „Tue was du willst, Hauptsache es macht Spaß!“ Dieser Hedonismus herrscht heute als Sinnerfüllungsvorgabe im Individualbereich vor. Begriffe wie 'Wahrheit' und 'Gerechtigkeit' gehören nach einem Darmstädter Psychologieprofessor deswegen ausgemerzt.



Auch im christlichen Lager haben wir hier oftmals dasselbe Schema. Man nivelliert biblische Wahrheit als zeitbedingt oder situationsbedingt. Prof. S. Zimmer betitelt bibelfrome Christen als „bibelverkorkst“, die die Bibel „dumm zitieren“ würden (vgl. Topic 7.7.22 S. 2) Aber davon wollen wir uns nicht anstecken lassen. Bei all den vielen Angeboten und Möglichkeiten ist es nicht leicht, immer wieder die richtige Entscheidung zu treffen. Und selbst unter wiedergeborenen Christen gibt es in manchen Punkten heftige Auseinandersetzungen. Spätestens dann stellt sich uns die Frage: **Was ist der Willen Gottes für mein Leben? Wie kann ich ihn erkennen?**

Manche fragen noch grundsätzlicher: Gibt es überhaupt so etwas wie einen individuellen oder persönlichen Willen Gottes? Hat Gott wirklich einen Plan für mein Leben? Und dürfen wir dabei von einem vollkommenen und einem zulassenden Willen Gottes sprechen? Oder sind für ein Kind Gottes auch alle Dinge, die die Bibel nicht verbietet, erlaubt und innerhalb des Willens Gottes?

Kann ein Christ z. B. heiraten, wen er will – mit der einzigen Ausnahme, dass sein Ehepartner gläubig sein muss (1.Kor 7,39; 2.Kor 6,14)?

Oder entspricht es Gottes liebendem Plan für seine Kinder, dass sich die beiden „Richtigen“ kennen und lieben lernen und so Gottes vollkommenen Willen erfahren?

Zu diesen wichtigen Fragen wollen wir uns nun einige Gedanken machen.

1. Warum ist es wichtig, den Willen Gottes persönlich zu erkennen?

1.1 Jesus selbst hat ihn unablässig gesucht und getan

Es gibt nichts Schöneres, als beständig im Zentrum des Willens Gottes zu leben. In der Bibel wird uns von Menschen berichtet, die ihr Leben ganz Gott zur Verfügung gestellt haben (z.B. Samuel) und die darum auch die Fülle des Segens Gottes erleben konnten. Wenn wir mit Jesus leben, sollte es auch unser beständiger Wunsch sein, das zu tun, was er von uns haben möchte. Wir werden es gewiss nie bereuen!

Ps. 40,9: „Deinen Willen zu tun, mein Gott, begehre ich, und dein Gesetz ist in meinem Herzen.“

Jesus sprach zu ihnen: „*Meine Speise ist es, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollende.*“ (**Joh. 4,34**)

Gethsemane: „*Mein Vater! Ist es möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst!*“ (**Mt. 26,39**)

Hierdurch wird ganz deutlich, dass Jesus den Willen des Vaters, der ihn gesandt hat über alles gesetzt hat.

1.2 Gott hat einen Plan für mein Leben!

Ich finde in der Bibel nicht nur eine allgemeine Vorsehung, sondern auch eine spezielle Providenz und Fürsorge Gottes für seine Geschöpfe. Gott überlässt seine Schöpfung nicht sich selber. Er ist nicht zu groß, um sich um Details zu kümmern, sondern überall gegenwärtig:

„Das wäre eine sehr arme, oberflächliche und unbiblische Gottesvorstellung zu sagen, dass er sich weder mit den Einzelheiten des Lebens befasst, noch auf Gebet antwortet oder aus Nöten befreit oder wundersam zugunsten des Menschen eingreift.“ (Louis Berkhof)

Die Bibel lehrt uns, dass:

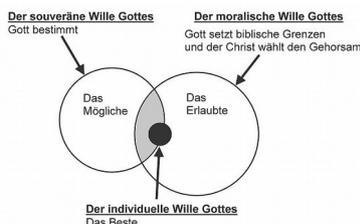
- ➔ Gott uns schon im Mutterleib bildete (Hiob 10,8–12; Ps. 139,13–16; Jer. 1,5).
- ➔ Er führt uns in unseren Lebensumständen (Hiob 5,18; Spr. 3,5–6; Apg. 18,21)
- ➔ und stillt unsere Bedürfnisse (3.Mo. 26,4–5; Hiob 36,31; Apg. 14,16–17).
- ➔ Zu seiner Zeit wird er uns zu sich in die Ewigkeit holen (1.Sam. 2,6.25; Hiob 14,5; 2. Petr. 1,13–14).

➔ Christen dürfen davon überzeugt sein, dass ihr himmlischer Vater sich um seine Kinder kümmert und für sie sorgt (Mt. 6,25–32; 10,29–30 – Haare auf dem Haupt gezählt)

Rektor Diedrich (aus Stgt): „Niemand stirbt an einer Krankheit, sondern am Willen Gottes!“ Nichts geschieht aus Zufall und ohne den Willen unseres Vaters im Himmel.

Und so ist ja auch jede Gebetserhörung ein Beweis dafür, dass sich Gott um die Alltagsgeschäfte seiner Kinder kümmert. Was uns als „freie Entscheidung“ vor kommt, ist Gott schon längst bekannt. Und die Vorsehung Gottes kann auch unseren Willen bestimmen (Phil. 2,13). Der Gott, der mit Israel (Ex 13,21f; Ps. 78,52ff), seinem Sohn Jesus (Joh. 4,34; 5,30; 6,38–39) und mit Paulus einen bestimmten Plan hatte, hat auch einen Plan für jedes einzelne seiner Kinder.

Es gibt also nicht nur einen **souveränen** und einen **moralischen Willen Gottes**, sondern auch einen **individuellen Willen**, den es zu suchen und zu tun gilt: „...versteht, was der Wille des Herrn ist!“ (**Eph. 5,17**)



Aus: J. Neidhart: Bibel und Gemeinde 1/2003

Einige Bibelverse sollen im Folgenden diese persönliche Führung Gottes im Leben seiner Kinder veranschaulichen:

Ps. 23,1–3: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf grünen Auen und führt mich zu stillen Wassern. Er erquickt meine Seele; er führt mich auf rechter Straße um seines Namens willen.“

Ps 32,8: „Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich beraten, mein Auge auf dich richtend.“

Ps 48,15: „Das dieser Gott unser Gott ist für immer und ewig; er führt uns über den Tod hinweg.“

Spr. 3,5–6: „Vertraue auf den Herrn von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand, erkenne ihn auf all deinen wegen, so wird er deine Pfade ebnen.“

Spr. 16,9: „Des Menschen Herz denkt sich einen Weg aus; aber der Herr lenkt seine Schritte“. (vgl. Spr. 20,2; Jer. 10,23).

Jes. 58,11: „Der Herr wird dich ohne Unterlass leiten, und deine Seele in der Dürre sättigen und deine Gebeine stärken; du wirst sein wie ein wohlbewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, deren Wasser niemals versiegen.“

Joh 10,3–4 : „...und die Schafe, hören auf seine Stimme und er ruft seine eigenen Schafe beim Namen und führt sie heraus.“ (vgl. V. 16.27)

1.3 Die Ewigkeit hängt davon ab

Nach Jesu Worten aus **Mt. 7,21** hängt vom Tun des Willen Gottes meine Ewigkeit bei Gott ab.

„Nicht jeder, der zu mir sagt: 'Herr, Herr' wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.“

Wenn es also so wichtig ist den persönlichen Willen Gottes für mich zu erkennen und zu tun, dann stellt sich für uns jetzt folgende Frage:

2. Worin besteht der Wille Gottes?

Wir wissen nicht immer sofort, worin der Wille Gottes in einer bestimmten Situation besteht. Dennoch gibt es viele klare Anweisungen in der Bibel bezüglich des Willens Gottes. Wer sagt, dass er bereit ist, den Willen Gottes zu tun, wenn er nur weiß, worin er besteht, muss auch bereit sein, die erkannten Wahrheiten aus dem Wort Gottes umzusetzen. Folgende Punkte sind deutlich als Wille Gottes in der Bibel beschrieben:

2.1 10 Gebote

Im AT haben wir verschiedene Gesetze. Die Stiftshüttengesetze, das jüdische Gesetz und die 10 Gebote. Die 2 ersteren haben für uns so gut wie keine Bedeutung, hingegen das allgemeine Gesetz der 10 Gebote. Sie werden u.a. von Jesus in der Bergpredigt konkretisiert.

2.2 Errettung

1. Tim. 2,3-4: „Dies ist gut und gefällt Gott, unserem Heiland, welcher will, dass allen Menschen geholfen wird und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“

Es ist der Wille Gottes, dass alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen und

damit gerettet werden. Das bedeutet allerdings nicht, dass alle Menschen automatisch errettet sind. Auch wenn Gott jeden Menschen lieb hat und ihn zur Umkehr mahnt, muss sich doch jeder persönlich für Jesus entscheiden.

Die Konsequenz für mich bedeutet: Das Wort Gottes weitersagen.

2.3 Leben in der Heiligung

1. Thess. 4,3ff.: „Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung.“

Der Begriff "heilig" bezeichnet etwas, das vom Gewöhnlichen getrennt ist. Im biblischen Sinn bedeutet Heiligkeit: Absonderung von allem Bösen und damit auch Reinheit. Hier sind es besonders die geschlechtlichen Sünden, Betrug, Verachtung der Mitgeschöpfe. „Gott ist heilig, darum sollen auch wir heilig sein.“ **1. Petr. 1,16-17**

Indem Gott uns als seine Kinder angenommen hat, wurden wir von unserer Sünde gereinigt. Als Geheiligte sollen wir nun auch in der Heiligung leben.

Es betrifft vornehmlich die Sexualität, das liebe Geld, die Bruderliebe und die Fähigkeit sich selbst zu versorgen. Die Sexualität steht hier an 1. Stelle und bedeutet: Kein außerehelicher Sexualverkehr, keine Selbstbefriedigung, keine gleichgeschlechtlich ausgelebte Sexualität, kein voreheliches Zusammenleben.

2.4 Freude, Gebet, Danksagung

1. Thess. 5,16-18: „Seid allezeit fröhlich, betet ohne nachzulassen, seid dankbar in allem, denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.“

Allezeit beten:

Luther hat 2-3 Stunden des morgens gebetet, sein Rat dazu:

„. . . er sich sein Psalterlein genommen hat und in die Kammer gelaufen sei, . . . etliche Sprüche von Christus, Paulus oder dem Psalter mündlich für sich sprechen . . .“
„Wenn nun das Herz durch solches mündliche Gespräch erwärmt und zu sich selbst gekommen ist, so knie nieder oder stehe mit gefalteten Händen und sprich: und bete – das Vaterunser – denn das Paternoster geht mir auch noch über den Psalter, den ich so sehr liebe, als das allerbeste Gebet. Dann tue ich mit den zehn Geboten auch so und hole ein Stück nach dem andern. Die sind ein Lehrbüchlein, ein Dankbüchlein, ein Beichtbüchlein, ein Betbüchlein. Hiernach soll ein Herz in sich selber gehen und warm zum Gebet werden. Es ist aber genug, wenn du eins dieser Stücke ergreifst oder ein halbes, und daran in deinem Herzen ein Feuerlein anschlägst.“ So Luther.

Dankbar:

Prof. Tholuck (Halle): „In jedem Leidenskelch liegt tief auf dem Boden eine Perle; suche sie nur!“

Augustinus: „Nichts ist kürzer auszusprechen, nichts fröhlicher zu hören, nichts nützlicher zu tun, als was die drei Worte bezeichnen: ‚Dank sei Gott!‘“

Durch ein anhaltendes Gebetsleben und eine dankbare Haltung können viele Probleme des Alltags überwunden werden.

Die Freude ist ein Teil der Frucht des Geistes und soll darum zu einem bleibenden Merkmal unserer Persönlichkeit werden (**Gal. 5,22**).

2.5 Gute Taten

1. Petr. 2,15: „Denn das ist der Wille Gottes, dass ihr mit guten Taten den unwissenden und törichten Menschen das Maul stopft.“

Wenn auch durch gute Taten niemand gerettet werden kann, so soll doch das Leben der Geretteten von guten Taten gekennzeichnet sein.

2.6 Leiden um Jesu willen

1. Petr. 4,19: „Darum sollen die, die nach dem Willen Gottes leiden, ihm als dem treuen Schöpfer ihr Leben anvertrauen und Gutes tun.“

Obwohl Gott gute Gedanken über uns hat (**Jer. 29,11**), kann es doch manchmal dem Willen Gottes entsprechen, dass wir leiden. Als "Fremdlinge" in dieser Welt sind wir durch die Bedrängnisse von außen (z.B. Verfolgung, Verspottung) zum Leiden bestimmt (**1. Thess. 3,3**).

➔ Auch Christus hat gelitten (*Mat. 16,21; Ap. 1,3; 1. Petr. 2,21*).

➔ Die Apostel haben viel gelitten (*Apostelgeschichte 5,41; 9,16; Römer 8,17; 1. Korinther 4,11; Philipper 1,29; Kolosser 1,24; 1. Thessalonicher 2,2*).

➔ Darum sollen wir in unseren Leiden nicht verzagen, sondern sie willig tragen und uns sogar im Leid freuen (*Matthäus 5,4; 2. Korinther 1,6; Epheser 3,13; Kolosser 1,24; 2. Timotheus 1,8; 3,12; 2. Timotheus 4,5; 1. Petrus 4,13; Hebräer 12,7*).

In Leidenszeiten werden wir besonders aufgefordert, zu beten (*Jakobus 5,13*).

Wir wollen uns darüber hinaus einmal zusammenfassend anschauen, was Gottes konkreter Wille für uns ist:

Gott will		Gott will nicht	Bibelbelegstelle
Rettung		Ewige Verdammnis	1. Tim. 2,4
Heiligung:	Reinheit	Unsittlichkeit/Unzucht	1. Thess. 4,4.5
	Redlichkeit	Betrug	1. Thess. 4,6
	Liebe	Liebe zu allen Menschen	1. Thess. 4,9.10
	Arbeit	Faulheit	1. Thess. 4,11
	Achtung	Überheblichkeit	1. Thess. 5,12.13
	Geduld	Ungeduld	1. Thess. 5,14
	Beten	Gebetslosigkeit	1. Thess. 5,17
	Dankbarkeit	Verachtung/Undank	1. Thess. 5,18
Gute Taten		Nutzloses Tun	1. Petr. 2,15
Leiden		Leiden	1. Petr. 4,19

Wer Gottes Wort kennt, kann prüfen, was als Bestes zu tun ist. Erst dann, wenn ich mir Gottes Sicht der Dinge aneigne und bereit bin, seinen Willen zu tun, enthüllt mir Gott immer mehr von seinem wunderbaren Plan für mein Leben. Auf sehr viele unserer Fragen gibt uns die Bibel eine Antwort. Durch das vom Wort Gottes geprägte Gewissen werden wir außer dem immer besser merken, welche unserer Entscheidungen mit dem Geist Christi und seinem Wesen am besten übereinstimmen. Auch die Frage: „Was würde Jesus tun (WWJD)?“ hat hier ihre Berechtigung.

3. Wie erkenne ich den Willen Gottes für mein Leben?

3.1 6 Voraussetzungen zur Erkenntnis des Willens Gottes:

Ob ich meine Butter beim Lidl oder Aldi kaufe, da lässt mir Gott sicher den Entscheidungsspielraum. Ich würde bei „Alldie“ meine Butter kaufen, das steht schon in Kol. 2,9 „alldie“ Fülle der Gottheit ist in Christus.

Es gibt aber wichtige Entscheidungen zu treffen, bei denen uns nicht immer sofort klar ist, was der Wille Gottes in dieser Angelegenheit ist. Die folgenden Voraussetzungen und 6 Prinzipien sollen eine Hilfe sein, schneller Gewissheit bei diesen Fragen zu bekommen:

3.1.1 Wer den Willen Gottes erkennen will, muss Leben von oben haben.

Viele Namenschristen haben kein persönliches Glaubensleben, sie sind nicht wiedergeboren. Wer nicht aus Gott geboren ist kann auch nicht seinen Willen erkennen. Nur ein völlig dem Herrn geweihtes Leben bringt wahre Befriedigung und ist die Vorbedingung zur Erkenntnis seines Willens.

3.1.2 Wer den Willen Gottes erkennen will, muss bereit sein zu gehorchen

Gott wird uns seinen Willen offenbaren, wenn wir bereit sind, zu tun, was er von uns haben möchte. Ein Zeichen echter Bereitschaft ist gegeben, wenn wir anfangen, den Willen Gottes zu erfüllen, der uns aus der Bibel bekannt ist.

Ps. 40,9: „Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern, und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen.“

3.1.3 Wer den Willen Gottes erkennen will, muss bereit sein zu einem Leben in der Gemeinschaft mit dem Herrn

Ein Leben mit dem Herrn in inniger Verbindung führt dazu, dass man sich in allen Fragen des Lebens an den Herrn wendet, dazu gehört natürlich dass man täglich und treu das Wort Gottes liest, damit der Herr Jesus zu einem reden kann.

Das Wort Gottes ist die Grundlage der Führung für unser Leben als Christ. Wenn wir regelmäßig darin lesen, werden viele Fragen beantwortet, denn Gott redet zu uns durch sein Wort. Sonst gibt es ein Handeln nur auf Gefühle und Meinungen hin, und man verfällt in Willkür und Einseitigkeit.

Ps. 119,105: „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“

3.1.4 Wer den Willen Gottes erkennen will, muss bereit sein zu beten

Unsere Verbindung mit dem Herrn muss so sein, dass wir allezeit fragen: „Herr, was willst du?“ „Entscheide du für mich.“ Wir dürfen in den großen, wie auch in den kleinen Dingen des Alltags zu ihm kommen.

Wenn wir vor einer wichtigen Entscheidung stehen, sollten wir für diese Angelegenheit intensiv beten. Gott möchte, dass wir ihn um rechte Leitung bitten, und er hat versprochen, unsere Gebete zu erhören.

Wer immer nur in Notfällen nach Gottes Willen fragt und sonst tut, was er selbst will, hat wenig Übung und Erfahrung, Führung zu erkennen.

Vieles klärt sich erst durch stets wiederholtes Gebet. Das ist ein Erziehungsweg Gottes. Er will uns lehren, auch in den praktischen Fragen des Alltags stets nach seinem Willen zu fragen, denn das ist uns weithin unbekannt und ungewohnt.

Vieles klärt sich auch **im Laufe der Zeit**. Das Warten vor Gott bringt dann, wenn die Dinge reif sind, die Klarheit für den nächsten Schritt. Dies ist oft ein normalerer Weg, als alles sofort schlagartig erfassen zu wollen.

Natürlich gibt es auch schnelle, grundlegende Erkenntnis des Willens Gottes. Die Leitung durch den Geist Gottes ist uns auch für den Alltag zugesagt: "Er wird euch in alle Wahrheit führen." (Joh. 16,13) Das bedeutet, dass wir im Augenblick erkennen werden, was zu tun ist, was das Richtige ist.

Nehemia 1,11: *Ach, Herr, lass deine Ohren aufmerken auf das Gebet deines Knechtes und auf das Gebet deiner Knechte, die von Herzen deinen Namen fürchten. Und lass es deinem Knecht heute gelingen und gib ihm Gnade vor diesem Mann! - Denn ich war des Königs Mundschenk.*

Nehemia 2,4-5: *Da sprach der König zu mir: Was begehrt du denn ? Da betete ich zum Gott des Himmels und sprach:...*

3.1.5 Wer den Willen Gottes erkennen will, muss bereit sein zur Stille

Gott offenbart seinen Willen nur in der Stille (vgl. Elia, 1. Kön. 19).

„Gottes Führung fordert Stille; wo der Fuß noch selber rauscht, wird des ew'gen Vaters Wille mit der eignen Wahl vertauscht.“

3.1.6 Wer den Willen Gottes erkennen will, muss bereit sein zu warten

Gott nimmt sich oft Zeit, und das dauert uns ungeduldigen Leuten oft zu lange. (vgl. Saul: 1. Sam. 13). Er lässt uns wohl oftmals warte, aber er vergisst uns nicht. Er kommt nie zu spät. In der Schule des Herrn muss man warten lernen (Frucht des Geistes = Geduld)

„Dann suchte ich mir selbst wieder einzureden: Es ist doch alles richtig. Alle haben es doch so gewollt: Weigle, das Presbyterium und auch die Kirchenleitung. Und dann - du bist doch der jüngste Pfarrer! Du bist doch ganz geeignet für die Aufgabe!

Aber das hielt nicht stand. Was bedeutete das alles, wenn Gott „Nein!“ sagte! Wie viele Menschen sind gescheitert, weil sie nach ihrem eigenen Willen liefen und nicht nach Gottes Führung fragten!

Schließlich hielt ich es nicht mehr aus. Es kam eine Tersteegensruh-Konferenz, bei der wagte ich es, den Bruder Christlieb anzusprechen: Ich hätte eine persönliche Not, und

ob er mich wohl anhören wolle.

Ich sehe noch die rotbemalten, eisernen Tische unter den Kastanien im Garten der Kaupenhöhe vor mir, wo ich dem Bruder berichtete, ich sei gar nicht sicher, ob ich in meinem Jugendpfarramt auf dem richtigen Weg sei. Gefragt hätte ich Gott nicht im Gebet. Aber zurück könne ich auch nicht mehr. Meine alte Stelle sei jetzt von einem ändern besetzt, und ich sei in das Haus des Jugendpfarrers gezogen. Nein! Zurück könne ich nicht mehr. Aber weitermachen ohne die Gewissheit, unter dem Segen meines Herrn zu stehen - das könne ich auch nicht. Was ich denn tun solle? Christlieb hörte schweigend zu. Dann sagte er, das sei eine schwere Sache, ich müsse ihm einen Tag lang zum Nachdenken gewähren. Und wenn ich damit einverstanden sei, wolle er darüber mit dem Bruder Buddeberg (damals Direktor der Liebenzeller Mission) beraten. Mir war es recht. Und schon etwas erleichtert ging ich davon. Am nächsten Tage saß ich den beiden Männern gegenüber. Mit Angst und auch mit großem Vertrauen wartete ich, was sie zu der verfahrenen Lage sagen würden. Und dann kam etwas so unsagbar Einfaches, Klares, Einleuchtendes, daß es nur von Gott kommen konnte. Christlieb fragte mich: „Hast du denn deinen voreiligen Schritt schon deinem Heiland als Sünde bekannt?“

„Nein!“ stammelte ich. „Ich habe immer mich vor mir selber rechtfertigen wollen!“ „Dann geh in die Stille, bekenne ihm die Sache als Sünde und glaube dann, daß Jesus auch diese Sünde mit seinem Blut wegnimmt.“

Es war sehr still zwischen uns. Man hörte nur von ferne das muntere Plaudern der Konferenzgäste, die sich unter den schattigen Kastanien ergingen.

Dann fing Christlieb noch einmal an: „Und bitte deinen Heiland, daß er den verkehrten Weg segnen wolle. Wenn du jetzt nicht mehr zurück kannst, kann er den falschen Weg in Segen verwandeln.“

Ich habe nach Christliebs Rat getan. Und mein Herr hat nach seiner Barmherzigkeit die Last von mir genommen und meinen Weg so gesegnet, daß ich - wenn ich noch fünf Leben hätte - immer nur Jugendpfarrer in Essen sein wollte. Doch unser Gespräch war damit noch nicht zu Ende. Christlieb fügte noch einen Satz hinzu: „Merke dir für alle Zeit: Wenn du vor einer Entscheidung stehst und du hast keine Klarheit über deinen Weg, dann tritt auf der Stelle, bis du Klarheit hast. Und wenn man dich drängt, dann denke: Nur der Teufel hat Eile. Warte, bis Gott dich gehen heißt. Er hat gesagt: ‚Ich will dich mit meinen Augen leiten.‘“ aus: W. Busch: Plaudereien in meinem Studierzimmer.

3.2 6 Prinzipien beachten

Die Führung Gottes geschieht meistens nicht in einer spektakulären, sondern eher in einer stillen Art und Weise. Manchmal erwartet Gott von uns, dass wir einfach etwas im Glauben wagen. Die folgenden Prinzipien haben sich in der Praxis bewährt. Wenn diese Punkte zusammentreffen, können wir ziemlich sicher sein, dass unsere Entscheidung dem Willen Gottes entspricht.

3.2.1 Das Wort Gottes

Ist die Entscheidung, die Du treffen möchtest, mit dem Wort Gottes vereinbar?

Es gibt viele Dinge, die wir als Christen niemals tun könnten, weil sie mit dem geoffenbarten Willen Gottes in seinem Wort nicht übereinstimmen. Darüber hinaus gibt es andere Dinge, von denen wir wissen, dass sie ausdrücklich dem Willen Gottes entsprechen

Bibelstelle	Prinzip	Frage	Ja	Nein
1. Joh. 2,6	Nachfolge Christi	Kann ich dadurch Jesus nicht mehr nacheifern?		
Röm. 12,2	Gleichförmigkeit	Stelle ich mich so der Welt gleich?		
Röm. 14,23	Zweifel	Habe ich Zweifel, ob es richtig ist?		
Hebr. 12,1	Belastung	Werde ich dadurch geistlich gebremst?		
1. Kor. 6,12	Sklaverei	Bin ich dadurch gefangen genommen?		
1. Kor. 10,31	Alles zur Ehre Gottes	Nehme ich Gott dabei die Ehre?		
Röm. 14,13. 20-21	Vorbild	Bringt mein Handeln einen Bruder zum Stolpern?		
1. Kor. 10,23	Zweckmäßigkeit	Ist es unproduktiv oder geistlich unzweckmäßig?		
1. Petr. 1,14-16	Heiligkeit	Bin ich so unfähig für Gott abgesondert zu leben?		
2. Tim. 2,22	Lust	Werden ich oder andere zur Lust gereizt?		
1. Kor. 6,19-20	Gesundheit	Schadet es meinem Körper?		
Spr. 16,5	Stolz	Sind meine Pläne von Stolz und Ichsucht motiviert?		
Mt. 6,33	Prioritäten	Bekomme ich so verschobene Prioritäten?		
Röm. 14,16	Zeugnis	Bekommt so mein christliches Zeugnis einen Schaden?		
Phil. 4,8	Gedankenleben	Führt es zu unreinen oder bösen Gedanken?		
Ps. 101,3	Phantasie	Beinhaltet es unreine oder schlechte Gedanken?		

Wenn sie eine Frage mit 'Ja' beantworten müssen, erkennen sie dadurch, dass diese Sache im Widerspruch zu Gottes geoffenbarten Willen für ihr Leben steht.

3.2.2 Die äußeren Umstände

Ist die Entscheidung, die Du treffen möchtest, sinnvoll, und wird sie durch die äußeren Umstände ermöglicht? In den Umständen liegt **häufig** ein großes Stück **Hinweis Gottes**.

Gott kann uns auf den richtigen Weg führen, indem er eine "Tür", durch die wir hindurchgehen möchten, verschließt. Und auf der anderen Seite kann Gott uns eine neue "Tür" öffnen, durch die wir hindurchgehen sollen, so kann eine offen oder geschlossen Tür sein. Dies kann eine Erlaubnis oder ein Hindernis durch Gott sein. (**2. Korinther 2,12-13; Ap. 16,6f.**)

Als William Booth nach London-Ost kam und das dortige Elend sah, brauchte er keine weitere Inspiration. Er wusste: „Hier ist mein Platz.“ Dort entstand dann die Heilsarmee.

Viele warten auf "besondere" Weisungen Gottes, anstatt das Nächstliegende zu tun, was ihnen eigentlich schon lange als notwendig klar ist, zum Beispiel den Schritt in den vollzeitlichen Dienst für Jesus.

Geld zu geben, wo es notwendig ist, ist eine einfache Pflicht. **Man braucht nicht für alles eine besondere Offenbarung zu erwarten.** Aber es gibt auch spezielle Weisung.

3.2.3 Der Rat anderer Christen

Können andere gereifte Christen, zu denen Du Vertrauen hast, Deine Entscheidung auch für richtig halten? Ihr Einverständnis ist sehr wichtig.

Wir selbst stehen unseren Wünschen oft zu nahe und dann fehlt häufig die nötige Sachlichkeit.

Auch die Geschwister im Glauben werden durch den Geist Gottes geleitet.

Sie kennen uns meist genauer als wir selbst. Eine Situation wird oft erst durch mehrere Personen gemeinsam angemessen erfasst. Wir sollten nicht meinen, allein alles richtig erkennen zu können und zu wissen.

Allerdings gibt es Situationen, wo man auch gegen den Rat anderer etwas für Gott wagen muss, wenn einem dies vor IHM klar geworden ist. Aber es ist lieblos und unweise, Geschwister vor vollendete Tatsachen zu stellen, die man völlig eigenmächtig entschieden hat. Solches Handeln ergab schon viele Probleme.

Gemeinsames Gebet und Stille zeigen oft den nächsten Schritt für den einzelnen wie für alle.

Spr. 15,22: „Die Pläne werden zunichte, wo man nicht miteinander berät; wo aber viele Ratgeber sind, gelingen sie.“

3.2.4 Verstand einsetzen

Ihn sollte man **nicht aus-, sondern einschalten:** im Gehorsam Christus gegenüber! (2. Kor. 10,5)

Auch der Verstand ist uns von Gott gegeben, um Situationen zu beurteilen. **Etwas völlig Absurdes, Ausgefallenes ist meist nicht der Wille Gottes.**

Manche Dinge kann man mit einem gesunden Menschenverstand besser beurteilen als mit einem überzogenen Glauben.

Eine **Liste mit den unterschiedlichen Argumenten** kann hilfreich sein zur Entscheidungsfindung:

Was spricht dafür? - Was spricht dagegen?

Es gibt natürlich auch Fälle, wo jemand auf Weisung Gottes hin einen Weg einschlug, der in den Augen der meisten sinnlos und verwegen schien, z. B. Charles Studd, der als kranker Mann in vorgerückten Jahren zu weiterem Missionsdienst nach Afrika fuhr und dadurch eine segensreiche Missionsarbeit begann.

Leider ist es oft auch die "Vernunft" der Menschen in unserer Umgebung und ihr bürgerliches, nicht Gott unterstelltes Denken, die von Gehorsamsschritten abraten.

Glaubenswege scheinen oft unvernünftig zu sein. Aber **wenn der Verstand vom Heiligen Geist erleuchtet ist, ist er zusammen mit den anderen Faktoren ein hervorragendes Werkzeug, den Weg Gottes zu finden.** Deshalb sollten wir ihn **eher schulen statt abwerten!**

3.2.5 Der innere Friede

Hast Du inneren Frieden über die Entscheidung, die Du treffen möchtest?

Phil. 4,7: „*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Gedanken bewahren in Christus Jesus.*“

Dieser Vers ist von großer Bedeutung. Wir sollen bei allen Entscheidungen, die wir treffen, den Frieden Gottes in unseren Herzen haben. Ein innerer Unfriede kann ein Mahnen Gottes sein, dass an unserer Entscheidung etwas nicht stimmt. Ein tiefer Friede dagegen kann eine Bestätigung sein, dass wir die richtige Entscheidung getroffen haben.

3.2.6 Im Gehorsam handeln

Oft kommt man nicht weiter, weil man den nächsten Schritt, der einem schon klargeworden ist, nicht wagen will. Manche schieben auch Entscheidungen lange vor sich hin aus Angst, einen Fehler zu begehen. Das kann sich jahrelang so hinziehen.

Aber erst, wenn dieser Schritt getan ist, wird Gott weitere Weisungen und Aufträge geben oder einen vielleicht falsch eingeschlagenen Weg korrigieren.

Einen Weg erkennt man meist erst dann als richtig, wenn man beginnt, ihn zu gehen. Gott führt Schritt für Schritt; er kennt den Weg und das Ziel. Wir müssen ihn nicht mitbestimmen und kennen, ehe wir einwilligen und gehen.

Ein einziger Schritt befreit häufig aus langem Warten und Zögern, das aus unserem Sicherheitsstreben kommt. Aber ein Gehorsamsschritt muss eben gewagt sein.

Amen